

Liebe Leserin, lieber Leser,

die ISSSG begleitet und unterstützt
den Revisionsantrag von Dr. theol. Paul Schulz
zur Aufhebung des Lehrzuchturteil,
das die evangelische Kirche gegen ihn gefällt hat.

**Wir geben diesen Vorgang auch Ihnen zur Kenntnis
und stellen ihn zur Diskussion.**

**Dafür haben wir ein gesondertes Forum für Sie eingerichtet
und hoffen auf Ihre rege Beteiligung.**

Es liegen aktuelle juristische und theologische Gründe vor,
die diesen Antrag von Dr. Schulz als sinnvoll erscheinen lassen.

Gerade in der aktuellen Auseinandersetzung
um die Zukunft der Kirche in der säkularen Gesellschaft
enthält dieser Vorgang so viel inhaltliche Spannung
und wichtige Argumente auch für die säkulare Gesellschaft,
dass wir ihn zu einem zentralen Thema unserer Arbeit machen.

Einleitend zu den Texten stellen wir unser Anschreiben voran,
das wir mit den offiziellen Texten des Revisionsantrags
an Kirchenstellen und Presse verschickt haben:

ISSSG-Promotion

Hamburg, 26. April 2010

Sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren,

mit gleicher Zustellung erhalten der Senat für Lehrfragen
der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirchen Deutschlands
und weitere zentrale Stellen der evangelischen Kirche in Deutschland,
dazu die einschlägigen Medien

den Antrag auf Revision des Lehrzuchturteils vom 21. Februar 1979
gegen Dr. theol. Paul Schulz.

Dr. Schulz ist seinerzeit wegen seiner kritischen Theologie,
Gott gäbe es nicht so, wie die Bibel und die Kirche es behaupten,
als Pastor der Hauptkirche St. Jacobi in Hamburg von der Amtskirche
mit einem Lehrzuchtverfahren angeklagt und aus seinem Amt entlassen worden.
Ein einmaliger Vorgang in der Geschichte der protestantischen Kirche.
Der Vorgang hat damals großes Aufsehen erregt.
Die Presse sprach von Ketzerprozess und Ketzerpastor Schulz.
Der Fall Paul Schulz ist in seinen Einzelheiten historisch dokumentiert.

Wir sind beauftragt, Ihnen die Pressemappe mit
- dem Revisionsantrag und seiner materiellen juristischen Begründung
- dazu die wichtige theologische Revisionsbegründung von Dr. Schulz
in Form auch eines Presse-Exzerpts zukommen zu lassen.

Drei Aspekte stehen im Vordergrund:

1. Klaas Hendrikse, Pastor der protestantischen Kirche der Niederlande, predigt aktuell in seiner Kirchengemeinde, *dass es Gott nicht gibt*. Er versteht sich als Atheist. Gegen teilweisen Widerstand der Gemeinde hat die Kirchenleitung dazu erklärt: *... dass ein Pfarrer sagt "Gott bestehe nicht", ist ein Teil der theologischen Debatte. Eine solche Meinung tastet die Fundamente der Kirche nicht an.* Mit diesem Tatbestand gerät der Fall Paul Schulz völlig neu ins Blickfeld. Es kann nicht sein, dass die Amtskirche an einer Stelle ultimativer bestraft, was sie an anderer Stelle wohlwollend gutheißt. Schulz fordert als Theologe gleiches Recht - auch für sich.
2. In einem Dienstaufsichtsverfahren haben selbst klerikale Kinderschänder das Recht, bei Eintritt neuer Tatsachen Berufung einzulegen. Ein Pastor im Lehrbeanstandungsverfahren, der in seinen Predigten seinem theologischen Gewissen gefolgt und dabei gegen die Meinung der Amtskirche geraten ist, erwartet das gleiche Recht auf Revision. Dr. Schulz hat sich in seiner Amtsführung nie etwas zu Schulden kommen lassen. Im Gegenteil. Er hat nur - im Rahmen korrekter Amtsführung - sehr differenziert eine andere theologische Meinung vertreten als die Amtskirche. Bis heute steht Meinung gegen Meinung. Es kann nicht sein, dass er als unbescholtener Pastor dafür vom Kirchengesetz prinzipiell schlechter gestellt ist als ein nachgewiesener krimineller Kleriker.
3. Angesichts des verheerenden Vertrauensverlusts der Kirche den Menschen gegenüber gilt es, für eine neue Kirchlichkeit zu kämpfen. Die derzeitige formale Erledigung von kirchlichen Kriminalfällen ist keine Erneuerung der geistigen Substanz. Der Konflikt zwischen Amtskirche und Gesellschaft liegt viel tiefer - in einem Kampf um Gott. Es muss in der Kirche ganz neu und radikal über Inhalte nachgedacht und diskutiert werden. In dem Sinne steht Dr. Schulz mit seiner aktuellen theologischen Begründung als theologischer Atheist bzw. atheistischer Theologe für eine neue Kirchlichkeit.

Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie dieses wichtige Thema im Blick behalten und gegebenenfalls öffentlich begleiten würden.

Wir stehen Ihnen für Auskünfte, speziell für Kontaktaufnahme mit Dr. Schulz gerne telefonisch zur Verfügung unter 040 - 605 43 04.

Sie können Dr. Schulz aber auch direkt kontaktieren unter 040 - 605 58 715.

Mit freundlichen Grüßen

Ute Kaehler, Pressereferentin ISSSG-Promotion